

Heinz Erhardt (1909 - 79) war Dichter, Komiker, Musiker, Schauspieler und Entertainer (=Unterhalter). Im Film spielte er den netten, aber etwas verwirrten und schüchternen Onkel, der gerne Unsinn erzählt. Erhardts Vorbilder waren Erich Kästner und Christian Morgenstern. Obwohl viele seiner Gedichte von Vergeblichkeit, Vergänglichkeit und Tod handeln, müssen wir oft schmunzeln - nicht zuletzt wegen verdrehten Wendungen. Erhardt liebte den sogenannten Schwarzen Humor. Seine Gedichte waren Vorbild für Otto Waalkes.

Hinter eines Baumes Rinde
wohnt die Made mit dem Kinde.

Sie ist Witwe, denn der Gatte,
den sie hatte, fiel vom Blatte.
Diente so auf diese Weise
einer Ameise als Speise.

Eines Morgens sprach die Made:
„Liebes Kind, ich sehe grade,
drüben gibt es frischen Kohl,
den ich hol. So leb denn wohl!
Halt, noch eins! Denk, was geschah,
geh nicht aus, denk an Papa!“

Also sprach sie und entwich. -
Made junior aber schlich
hinterdrein; doch das war schlecht!
Denn schon kam ein bunter Specht
und verschlang die kleine fade
Made ohne Gnade. Schade!

Hinter eines Baumes Rinde
ruft die Made nach dem Kinde...



Stelle von der Erzählung einen ganz einfachen Comic mit Sprechblasen her, und zwar mit einer Papierschnitzel-Collage. Brauche weißes Papier für die Sprechblase, braunes oder graues für die Holzrinde, hellgrünes für den Kohl und rosa oder gelbes für Frau Made und Maddie. Und der Buntspecht*? Schnipsle den aus allen vorher genannten Farben zusammen. Du benötigst dann noch einen Klebestift - brauche aber lieber keine Schere.

1.	2.
3.	4.

*So steht es im Tierbuch: Sein Gefieder ist oberseits schwarz gefärbt mit zwei großen weißen Flügel Flecken und unterseits gelblich-grau. Die Unterschwanzdecken sind lebhaft rot gefärbt. Nur das Männchen hat einen roten Genickfleck und Jungtiere einen roten Scheitel. Die Wangen sind weiß gefärbt. An den Halsseiten finden sich schwarze Bartstreifen.